



Das 1993 gegründete **ensemble Intégrales** hat sich in der zeitgenössischen Musikszene durch ungewöhnliche und klug konzipierte Programme hervor getan: „Mit Hingabe und Leidenschaft... Die Vitalität von beidem, dem Spiel und der Musik, verspricht Gutes für die Zukunft der neuen Musik“ schrieb beispielsweise die Irish Times anlässlich eines seiner Konzertes in Belfast.

Neben interdisziplinären Ansätzen und der Fokussierung auf jüngere Komponisten repräsentiert die Auseinandersetzung mit aussereuropäischen Kulturen einen weiteren Schwerpunkt. Seit seiner Gründung hat sich das Ensemble international einen exzellenten Ruf für seine Aufführungen neuer Kammermusik aufgebaut. Von der enormen Bandbreite des Repertoires zeugen etliche CD-, Radio- und Fernsehproduktionen.

ensemble Intégrales konzertiert in Europa, Asien und den USA mit Auftritten auf großen internationalen Festivals. Die Konzerte *ensemble Intégrales'* reflektieren den Reichtum, die Vielfalt und eigene Schönheit der neuen Musik. Die undogmatische Haltung, stilistische Vielfalt, Virtuosität und nicht zuletzt Freude am Spiel teilen sich dem Publikum unmittelbar mit.

Die aufregenden und vielseitigen Programme *ensemble Intégrales* samt ihren Wechselwirkungen mit anderen Kunstformen stossen auf grosse Resonanz und erreichen auch ein Publikum, das den arrivierten Präsentationsformen sogenannter ernster Musik ansonsten eher skeptisch gegenübersteht.

ensemble Intégrales dankt seinen Sponsoren für die grosszügige finanzielle Unterstützung



Kulturbehörde Hamburg



The link to today's music

Schirmherrschaft: Prof. Elmar Lampson

Stimmig

Hans-Joachim Hespos	IKAS (1983) Tenorsaxophon
György Kurtág	Kafka-Fragmente – 1. Teil (1985/87) Sopran, Violine
Burkhard Friedrich	Reigen-songs of love and sorrow (2005*) UA, Tenor, Violine, Klavier

Giacinto Scelsi	Manto (1957) singernde Bratschistin
Manfred Stahnke	MUSIK FÜR DANIIL CHARMS II (1995) Sopran, Viola und mikrotonales Keyboard,
John Cage	Living Room Music (1940) 4 Spieler

Werke mit * geschrieben im Auftrag von *ensemble Intégrales*

ensemble Intégrales

Maria Boulgakowa	Sopran
Henning Kaiser	Tenor
Barbara Lüneburg	Violine
Burkhard Friedrich	Saxophon
Claudia Birkholz	Klavier

www.ensemble-Intégrales.com – the link to today's music

Das nächste Konzert von "The link to today's music": "Rapid",
Mittwoch 18.4.07, 20.00 Uhr, Opera Stabile Hamburg

Stimmig

Die Stimme in der zeitgenössischen Musik: Belcanto, Schamanengesang, der Schrei und das gesprochene Wort. ensemble Intégrales gibt einen Überblick von 1940 bis heute mit Klassikern und Musik aus den letzten Jahren.

Hans-Joachim Hespos "IKAS" (1983)

Das kompositorische Wirken von Hans-Joachim Hespos läuft wider den Strich. Seine Arbeiten sind Einwände gegen den gegen den scheinbar guten Geschmack. Hespos hat eine Vorliebe dafür, den Instrumentalisten als Individuum in extreme Situationen zu versetzen. Der Schrei, das Atmen, Keuchen, Stöhnen liegen den musikalischen Strukturen als "Zeichen für das Aufbäumen" zugrunde. Stets schreitet die Musik Grenzzonen aus, sie ist Spannungen unterworfen, die mit dem Moment des Unmöglichen spielen. Es geht nicht um die eitle Darstellung eines Werkes des Komponisten Hespos, oder gar des Komponisten selbst, sondern um die theatrale Selbstentäußerung des Interpreten.

György Kurtág "Kafka-Fragmente" 1. Teil (1985/87)

Kurtág wählte als Textgrundlage für seine "Kafka-Fragmente" Aphorismen und Zustandsbeschreibungen aus Kafkas Tagebüchern. Es handelt sich um scheinbar beiläufige Bemerkungen, Selbstbeobachtungen zum immergleichen Alltag und seelischen Zuständen.. Kurtág zielt wie mit einem imaginären Vergrößerungsglas auf deren inherente Dramen. Nicht wenige der Fragmente sind gleichsam Minidramen; indem Kurtág ihre Sprache zum Klingen bringt, zeigt er ihre dramatischen Momente.

Burkhard Friedrich "Reigen-songs of love and sorrow" (2005) aus dem Musiktheater "Galaxy Hotel"

In Burkhard Friedrichs Komposition gleitet alles in das Innere der Seele, der Textreigen schmilzt in die Musik. Dabei wird der Zuhörer gleichzeitig auch in die Seele des Protagonisten gezogen. Dieser befindet sich in einem Hotel, in einem Sessel vor dem Fernseher sitzend, auf dem er sich, aufgenommen von einer Kamera aus dem All im Hotelzimmer in einem Sessel vor dem Fernseher sitzen sieht. Mittels eines Zoom sieht er sich mal näher, mal ferner, entdeckt sich selbst immer und immer wieder im unendlichem Raum in diesem Fernseher vor dem er sitzt, endlos gespiegelt. Ein Reigen um ewig kreiselnde unergründbare Gefühlszu-stände, die nicht zu (be-)greifen sind, die ihn in die Unendlichkeit des Alls zu transportieren scheinen, in der es keine Orientierung gibt. Liebe als Kalei-doskop von Zeit und Raum, verwirrend, aufwühlend und ständig die Farben wechselnd.

Giacinto Scelsi „Manto“ (1957)

Giacinto Scelsi begann Ende der 50er Jahre mikrotonale Schichten und mehrstimmige Improvisationsabläufe in seine Solowerke zu integrieren. Bei „Manto“ für Viola solo (1957) handelt es sich um eines der ersten Werke Scelsis, in denen er so arbeitet. Er lässt hierbei die Interpretin ein gestammeltes, kaum gesungenes Rezitativ "singen": ein Orakelspruch der Sybille.

Der rituelle und spiritistische Charakter von Scelsis Musik, der Komponist hat keine Note selbst notiert, sondern alle seine Improvisationen an einem für seine Zwecke selbstgebauten Instrument aufschreiben lassen, wird hier durch die Stimme der Bratischistin beschworen.

Manfred Stahnke „MUSIK FÜR DANIIL CHARMS II“ (1995)

Daniil Charms war ein verzweifelter Witzbold ... oder ein Schelm im Melancholikergewand ... oder ein frauenliebender Egomane ... ein Bewunderer unserer Unfähigkeit, das geringste Wahre über die Welt auszusagen bei gleichzeitigem unausweichlichem Drang, es doch zu tun ... er wollte die "Reinheit" finden, die ohne menschengestelltes Künstlergetue vom Himmel kommt und die er sich von der Gottheit als Offenbarung erbettelte. Er liebte die Musik, spielte ganz gut Klavier, besonders Harmonium. Er hatte sich in sein Zimmer ein "Physharmonium" gebaut, das allerdings keinen herkömmlichen "Ton" von sich gab, und aus gefundenen Eisen-, Holz- und Papierteilen bestand.

Ich baue in meiner "Musik für Daniil Charms II" mein Bild von Charms' Physharmonium. Ich denke mal, daß Charms Spaß an der nichtoktavierenden Skala gehabt hätte, die die Quinte in drei gleiche Teile teilt und außerdem auf naturreinen 7/4-Septimen beruht – und an einigen Stellen angenähert den Naturtritonus 11/8 enthält.

John Cage „Living Room Music“ (1940)

Über die Instrumentierung ist in der Partitur folgendes angegeben: Beliebige Haushaltsgegenstände oder Zimmerteile können als Instrumente verwendet werden, z. B. Zeitschriften, Tisch, große Bücher, Fußboden, Wand, oder Tür. Es handelt sich um eine informelle Musik, zum häuslichen Vergnügen. Cages Schlagzeuger waren oft keine professionellen Musiker. Sein erstes Ensemble bestand beispielsweise aus befreundeten Buchbinder.

Im zweiten Satz wird ein Text von Gertrude Stein gesprochen, der, wie sich bei einem Konzert des Ensembles in Teheran 2004 zeigte, einen völkerverständigenden Aspekt hat.

Die Texte

Kafka- Fragmente Teil I

Die Guten gehn im gleichen Schritt, ohne von ihnen zu wissen, tanzen die andern um sie die Tänze der Zeit.

Wie ein Weg im Herbst: Kaum ist er reingekehrt, bedeckt er sich wieder mit den trockenen Blättern.

Verstecke sind unzählige, Rettung nur eine, aber Möglichkeiten der Rettung wieder so viele wie Verstecke.

Ruhelos

Schlage Deinen Mantel, hoher Traum, um das Kind.

Nimmermehr, nimmermehr kehrt Du wieder in die Städte, nimmermehr tönt die grosse Glocke über Dir. (*Excommunicatio*)

“Wenn er mich immer, immer fragt.” Das ä, losgelöst vom Satz, flog dahin wie ein Ball auf der Wiese.

Es zupfte mich jemand am Kleid, aber ich schüttelte ihn ab.

Die Weißnäherinnen in den Regengüssen.

Die Zuschauer erstarren, wenn der Zug vorbeifährt.

Geschlafen, aufgewacht, geschlafen, aufgewacht, elendes Leben.

Meine Ohrmuschel fühlte sich frisch, rauh, kühl, saftig an wie ein Blatt.

Einmal brach ich mir das Bein, es war das schönste Erlebnis meines Lebens.

Einen Augenblick lang fühlte ich mich umpanzert.

Auf Balzacs Spazierstockgriff: Ich breche alle Hindernisse. Auf meinem: Mich brechen alle Hindernisse. Gemeinsam ist das “alle”.

Von einem gewissen Punkt an gibt es keine Rückkehr mehr. Dieser Punkt ist zu erreichen.

Ich werde mich nicht müde werden lassen, ich werde in meine Novelle hineinspringen und wenn es mir das Gesicht zerschneiden sollte.

Träumend hing die Blume am hohen Stengel. Abenddämmerung umzog sie.

Nichts dergleichen, nichts dergleichen.

(Franz Kafka)

„Reigen – songs of love and sorrow“

I saw the earth from space on a hotel TV. I was watching me watching myself. Me on that earth at that exact time they showed the place I was on TV I was watching me watching myself, zoomed it up, the closer I got the nearer I came until I saw myself watching myself in front of that hotel TV watching myself.

If everything is repetition anytime is everytime is everywhere is anywhere is nowhere. Elimination of time eliminates space.

Lena, wherehowwhen are you? Do you hear? Lena, what who pierced the fearful hollow of your ear? Knew everything about love until you asked me if I did. Lena. Can't follow me to where I am. Thereafter.

I saw myself on TV on the earth from out of space was where I was was the time I knew I had escaped.

That was the time was what I knew I know. That was the time I knew I had escaped the necessity the definition the coordinates. Drop time, drop space infinite dimensions will arise or only one is just as good.

Follow me. Stay. Lena. Do you hear? No. Can't hear me. Can't follow me.

(Florian Bergmeier)

—

MANTO III

Rede der Sybille:

Oho hogügüvü örögrövüövrügüvü öroö
Gdävüdüwöüögö....

(Giacinto Scelsi)

—

MUSIK FÜR DANIL CHARMS II

kaum öffne ich den mund, mach ich ihn zu. Dann zwinkere ich ganz ganz schnell.

herr, speise mich mit deinem leib, auf daß in mir erwache der durst nach deiner bewegung

goldgelben sand streu aus vor meinen füßen, auf daß ich auf reinen wegen zu deinem haus komm

alle meine kräfte sind angespannt, doch ich weiß, sie werden gleich schrecklich schwinden.

stell dich darauf ein, zu hören das verzeichnis der tiere:

ich bin eine sängerin. tschirsch. und das ist der ameisenbär.

wenn er einen feind sieht, zieht er sich zurück und läuft weg. wohin er läuft? er sieht ganz so aus, als laufe er in einen laden. aber nein, er läuft vorbei an dem laden und weiter in den wald. im wald kennt er viele heimliche verstecke. dort rettet er sein leben.

da kam der fuchs.

so zähl ich an den fingern ab (ich glaub, ich hab halsweh): hocker, tischchen, fäßchen, eimer, bäumchen, täßchen, messer, däümchen, kugel, schmiede, bäumchen, tür an schlinge, griff an klinge.

am himmel fliegen kleine kugeln, sie fliegen und sie fliegen – sie glitzern und sie rascheln – und auch die menschen rascheln

der schluß ist meinem thema näher

das leben muß bezaubernd schön sein – aus

laßt uns schließen unsre augen menschen menschen

laßt uns öffnen unsre augen kriegler kriegler

trägt uns sicher über's wasser engel engel

drückt die feinde unter's wasser teufel teufel

und wir schlossen unsre augen menschen menschen

und wir öffneten die augen kriegler kriegler

gebt uns kraft zu fliegen über's wasser vögel vögel

gebt uns mut zu sterben unterm wasser fische fische

gott du bist größer als ich, höher als schnee und regen, feiner als zeichen und strich

ich weiß, warum die wege, wenn sie sich losreißen von der erde, mit den vögeln spielen

Jetzt treten die Zähne auf

gras wachse, du brauchst keine Zeit

jetzt treten die zähne auf. euch schenke ich die flasche schrecken. euch gelüstet es nach allem, meiner mütze kastanien haar und asche meines bartes. ich bin eine tochter der armut. geier gra.

auf dem fußboden liege ich nur der schönheit halber.

papyrusblüte, schön ist deine ruhe. auch ich will ruhig sein, doch alles ist vergeblich. Heut hab' ich Dir nichts erzählen können.

fir fir murr murr

das lied vom vöglein: das vöglein weinet bitterlich in seinem tintenfaß. fir fir murr murr. das vöglein ist die nachtigall, und kleine brettchen fallen aus ihm wohl in den sand.

du vöglein nachtigall – wie du wär gar zu gern mein mädchen überall.

halt! nicht so eilig, du da. Laß dich anschauen. vielleicht bist du krumm und verwachsen und hast zu schmale schultern? und schläfst vielleicht im dreck so beginnt der hunger

marina. um einen handschuh für marina bitten. fir fir murr murr. kleid für marina. vater savva, ich bin gefallen.

in der uhr klopfte etwas und die boten kamen zu mir.

da begriff ich, daß die boten zu mir gekommen waren, nur konnte ich sie nicht von dem Wasser unterscheiden.

(Textcollage nach Charms von M. Stahnke)

—

„Living room music“

Once upon a time the world was round and you could go on it.

(Gertrude Stein)